

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Spezialthemen, Ausgabe: Sonderausgabe
Titel: Metaphorische Geschichten für die pädagogische Praxis - ab dem Vorschulalter (50 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Theoretische Prämissen

- 1.1 Geschichten als pädagogisches Mittel – historischer Exkurs
- 1.2 Definition und Eigenschaften metaphorischer Geschichten
- 1.3 Funktionen von Geschichten im pädagogischen Kontext

2. Praktische Hinweise für die Arbeit mit metaphorischen Geschichten

- 2.1 Phasen der pädagogischen Arbeit
- 2.2 Exkurs: Metaphorische Geschichten in der Beratung

3. Metaphorische Geschichten

ab dem Vorschulalter

Das Lied der Drossel – oder: Wie der Riese Ungestüm

Bekehrt wurde

Das Märchen vom Stern Balthasar

Das Samenkorn

Das schwarze Schaf

Der Mandelbaum

Die kleine Brise

Trau-mich-nicht-Rudis Wandlung

Vom Hasen mit dem langen und dem kurzen Ohr

Wenn Zwerge heiraten

ab dem Grundschulalter (siehe eDidact-Grundschule):

Das Gänseblümchen

Der alte Baum, der fliegen wollte

Der Lerche verlorene Stimme

Der Luftballon

Der Wettstreit

Die drei Spiegel

Die streitsüchtigen Nachbarinnen

Drachenblitz und Erde

Errorius im Labyrinth

Vom ehrgeizigen Hannes und genügsamen Michel

Wie Ohnhaus zu seinem Panzer kam

ab Klasse 5 (siehe eDidact-Sekundarstufe):

Der Trotzkopf

Der Weg über den Berg

Die Wolke und das Meer

Die Zauberkuigel

Janis bleibt

Wie der Fluss begradigt wurde

Winfriedes Aufbruch

Einleitung

Geschichten, Märchen, Fabeln und Parabeln – sie begleiten uns seit unserer Kindheit, sie verzaubern unser Leben und entrücken uns in eine Welt der Träume und der Fantasie. Und doch sind diese Geschichten wahr. Sie sind metaphorische Wirklichkeit.

Wir nehmen am Geschehen aktiv teil, indem Geschichten eine **Projektionsfläche** dafür bieten, dass wir unsere Freuden, unsere Glücksmomente, unsere Ängste und Unsicherheiten (er)leben, ausleben und Erlebtes mit neuen Erfahrungen bereichern können. Geschichten lassen uns eintauchen in gewünschte Situationen, in Visionen und Utopien. Wir werden zu Helden und Rettern, zu Weisen und Tatkräftigen, zu Liebenden und Geliebten.

Geschichten ermöglichen uns, Entscheidungen zu treffen, Alternativen zu testen, den „richtigen Weg“ zu gehen. Aber wir werden auch erleben, was mit uns geschieht, wenn wir uns selbst oder andere verraten, wenn wir unsere eigene Person oder andere zu wenig wertschätzen, wenn wir uns überschätzen oder unsere Chancen vertun.

Träumen, sich verlieren, aus der Realität hinaustreten in eine unwirklich-wirkliche Welt – das geht einher mit einem regressiven, tranceartigen Erleben. Regression bedeutet jedoch nicht das Rückorientieren auf infantile Verhaltensmuster. Vielmehr werden **Potenziale** geweckt, werden Seiten unseres Selbst (wieder) wirksam, die unter dem Schleier der Vernunft geschlummert haben. Wenn wir die in den Geschichten vermittelte Realität mit den staunenden, neugierigen Augen eines Kindes betrachten, wenn wir dann wieder auftauchen und hinaustreten, um unabhängig und vorurteilsfrei auf unser eigenes Leben zuzusteuern, können wir über uns selbst hinauswachsen. Wir werden befähigt, aus der Begrenztheit unserer Möglichkeiten auszubrechen wie der Spross aus dem Samenkorn.

Denn Geschichten haben etwas mit dem Schöpferischen zu tun: Sie verleihen uns Impulse, um neue Wege zu bahnen, interessante Einsichten zu gewinnen und uns auf bisher ungeahnte Perspektiven zu besinnen. Durch die Identifikation mit den Protagonisten werden wir zu Bildhauern des Lebens. Wie Steinmetze den Stein, so bearbeiten wir das eigene Lebenswerk, meißeln neue Gestaltungen und Formen in das Kunstwerk „Leben“, verfeinern, vervollkommen, entwickeln. Aber wir reißen auch ein, werfen um und fangen ganz neu an, wenn es das Schicksal von uns erfordert.

Kindergarten: Spielideen, Sprachförderung, Bastelideen, Konzepte, Materialien, Kopiervorlagen

Einleitung

Doch nicht das Rationale steht uns zur Seite. Vielmehr berührt die Geschichte die unbewussten Anteile unserer Persönlichkeit. Sie wirkt im Verborgenen unserer Seele, in den „Tiefen“ unseres Selbst und hinterlässt dort ihre unauslöschbaren Spuren, die eines Tages daraus aufsteigen und hervortreten. Die Geschichte selbst bringt Licht in das Dunkel, schafft „Erleuchtung“ und lässt uns wachsen, reifen und weiser werden.

Der Weg zur Weisheit wird dabei nicht im Selbstlauf gebahnt, sondern indem wir uns mit den Geschichten auseinandersetzen, uns auf ihre Botschaft einlassen und die metaphorisch vermittelte, persönliche (Lebens-)Wirklichkeit annehmen. Geschichten zeigen uns Widersprüche auf, führen uns zu den Hindernissen unserer Entwicklung, bringen uns unsere Widerstände nahe. Aber wir finden auch mögliche Lösungen. Oft sind sie verschlüsselt und versteckt wie der Inhalt einer versiegelten Schatztruhe. Diese Truhe dürfen wir nicht gewaltsam öffnen. Ihr Inhalt wird sich uns mit Geduld und Einsicht, mit Gefühls- und Verstandesarbeit auf geheimnisvolle Weise erschließen.

So wird die Geschichte zu einem Freund und Wegbegleiter, zu einem Lehrmeister und Therapeuten. Sie weist hin, deutet an, lenkt beiläufig – hier verschmitzt, da humorvoll, ab und zu schelmisch und manchmal sarkastisch. Man kann wählen, den Rat, das Gebot, die Warnung, die Versuchung anzunehmen, zu verwerfen oder umzudeuten.

Und vielleicht kommt einem dabei in den Sinn:

Geschichten sind (dein) Leben.
Dein Leben ist eine Geschichte,
wirklich-fantastisch, fantastisch-wirklich.
Träume sie und lebe sie.

1. Theoretische Prämissen

1.1 Geschichten als pädagogisches Mittel – historischer Exkurs

Geschichten, Märchen, Fabeln und Parabeln als Metaphern im Sinne der Erziehung, Entwicklung und Veränderung von Vorstellungen sowie der Verhaltenslenkung zu verwenden, basiert auf einer Tradition, die sehr weit zurückreicht (vgl. z.B. Platons „Höhlengleichnis“, die Gleichnisse Jesu und Buddhas, die Erzählungen Homers und die Fabeln Äsops).

Bei der **Märchensammlung „Tausendundeine Nacht“** handelt es sich um die erste pädagogisch-psychologische Intervention mithilfe von Geschichten, die uns heute noch dokumentiert vorliegt. Der Sultan, verbittert durch den Ehebruch seiner Frau, tötet diese und ihren Liebhaber. Dabei schwört er, sich nie wieder in die Situation zu bringen, von einer Frau betrogen zu werden. Er setzt dies in die Tat um, indem er jede Nacht eine Jungfrau zu sich bittet und sie am nächsten Morgen umbringt. Als die Reihe an Scheherazade ist, erzählt sie ihm in der ersten Nacht eine spannende Geschichte. Doch noch bevor diese zu Ende ist, bricht der Morgen an. Um den Ausgang der Geschichte zu erfahren, verschont sie der Sultan und bittet sie, die Geschichte am nächsten Abend fortzusetzen. So kommt es, dass Scheherazade jede Nacht weitererzählt, ohne das Ende der Geschichte(n) zu verraten.

Diese Geschichten sind insofern pädagogisch, als sie die Situation des Sultans und dessen Grausamkeit metaphorisch darstellen. Der Sultan durchläuft dabei einen Veränderungsprozess und entwickelt sich zum Positiven. Außerdem zeigt die Handlung die Raffinesse der Frauen, die am Ende aufgegeben wird (vgl. Revenstorff/Peter, 2001).

1.2 Definition und Eigenschaften metaphorischer Geschichten

Wodurch zeichnen sich metaphorische Geschichten aus? Es sind Geschichten, Märchen, Fabeln und Parabeln, die auf übertragene Weise aktuelle persönliche Problemlagen und Konflikte, aber auch generalisierte kritische Beziehungs- und Interaktionsmuster sowie soziale Konstellationen aufzeigen. Gleichzeitig wird auf mögliche Lösungen und Bewältigungsstrategien hingewiesen (vgl. Lankton/Lankton, 2000). Die in den Geschichten vorkommenden Personen und Ereignisse repräsentieren die in der realen Situation auftretenden Personen und Vorkommnisse. Diese **analoge Darstellung** wird als „**Isomorphismus**“ bezeichnet (vgl. Gordon, 1990).

Kindergarten: Spielideen, Sprachförderung, Bastelideen, Konzepte, Materialien, Kopiervorlagen